

LESS WASTE

EINE SÜSSE UND PLASTIK-FREIE VERSUCHUNG

Franziska, Solveig, Eure Philosophie lautet „Love for the Planet“. Was hat Euch dazu motiviert, Eure Rohschokolade plastikfrei zu verpacken?

Franziska: Nach der Gründung von Lovechock 2009, haben wir die Rohschokolade zunächst in Alufolie verpackt, umhüllt von Kartonage und Gummiband. Das Rot- und Goldaluminium fanden wir damals einfach süß und originell – wie ein kleines Geschenk. Aber es ist kein Geheimnis: Aluminium und Gummibänder sind nicht gut abbaubar. Daher haben wir viele alternative Verpackungsmöglichkeiten recherchiert – bis wir ein Jahr später auf eine Verpackung aus Holzzellulose gestoßen sind. Mit dieser Lösung konnten wir bis heute bereits 23.000 Kilogramm Plastik einsparen!

Warum habt Ihr die Holzzellulose anderen Alternativen vorgezogen?

Solveig: Das Verpackungsmaterial sollte ein erneuerbarer Rohstoff sein. Maispapier kam für uns nicht in Frage. Wir wollten keinen Rohstoff verwenden, den Mensch und Tier eigentlich viel eher als Nahrungsmittel benötigen – vor allem in Ländern, in denen ohnehin schon Hungersnöte herrschen. Vier Punkte liegen uns besonders am Herzen: Das Material sollte erneuerbar und biologisch abbaubar sein. Für die Herstellung sollte kein zusätzlicher Boden gerodet werden müssen, und dennoch muss es natürlich den Sicherheitsvorschriften für Lebensmittel entsprechen.



SERIE LESS WASTE TEIL 9

Unternehmen: Lovechock
 Produktkategorie: Schokolade
 Ansatz: Ersatz von Kunststoff durch Holzzellulose
 Projektstart: 2010
 Aktueller Stand: Seit Neustem auch plastik-freies Klebeband für die Umkartons

» www.lovechock.com



» Franziska Rosario aus der Lovechock-Geschäftsleitung (r.) und Solveig Schöne, Marketing Managerin (l.)

Was war die größte Herausforderung von der Entwicklung bis zur Umsetzung?

Franziska: Zu Anfang hat uns die Optik der Holzzellulose-Verpackung nicht gleich überzeugt, weil sie eben nicht diesen „Geschenk“-Charakter hatte. Aber diesen Preis waren wir bereit, zu zahlen – aus Liebe zum Planeten. In der Umsetzung war es dann besonders knifflig, die Folie nicht zu heiß zu verschweißen, da die Schokolade sonst schmilzt. Mit der neuen Verpackung ist das händische Verpacken jeder einzelnen Tafel nicht mehr möglich. Also haben wir investiert, in eine entsprechende Verpackungsmaschine, und unsere Produktion umgebaut. Insgesamt ist der Prozess noch sehr aufwändig und lange nicht perfekt, daher suchen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten weiterhin nach besseren Alternativen.

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Solveig: Wir mussten in diese Holzzellulose-Verpackung wesentlich mehr investieren, als dies bei Kunststoff der Fall gewesen wäre. Doch der höhere Preis lohnt sich auf alle Fälle, wenn es bedeutet, dass wir die Welt künftigen Generationen etwas besser hinterlassen. Unsere Holzzellulose-Verpackung ist so gut abbaubar, dass sie sich im Gartenkompost innerhalb von zirka 90 Tagen zersetzt. Sollte sie aber doch im Meer landen, dann schadet sie wenigstens Erde und Tier nicht.

Franziska: Besonders von den „größeren“ Herstellern in der Branche wünschen wir uns Mut, den Fokus mehr auf das Ökologische zu legen und weniger aufs Finanzielle. Immer mehr Konsument:innen sind dazu bereit, für nachhaltig produzierte und verpackte Produkte mehr zu zahlen. Diese Bereitschaft sollten wir alle nutzen, um etwas zu verändern.